

PROPHET IM FEGEFEUER (<i>Jürg Altwegg</i>)	11
DIE JUGEND UND DER SCHOCK DES ERSTEN WELTKRIEGES 1893–1926	
Eine sorglose Kindheit	21
Schüler von Stefan George	25
Erste Irrgänge – Erste Reise	29
Erste Kontakte mit dem Krieg	31
Der Schock der Jahre 1914–1918	34
JOURNALIST ZU SEIN: „DAS SCHÖNSTE ABENTEUER DER WELT“ 1926–1933	
Die Frankfurter Zeitung	37
Die Philosophie des Sonderfalls	39
Das Problem der Reparationen	40
Der französische Sicherheitsbegriff	45
Die europäischen Akteure	50
Das Scheitern des Europadenkens	55
JOURNALIST UND SCHRIFTSTELLER	
Gott in Frankreich	57
Die Wurzeln der Zivilisation	60
Die Universalität der französischen Kultur	62
Die französische Zivilisation und Europa	66
Der Dialog mit Grassé	69
KRISEN UND ZWEIFEL	
Berufliche Schwierigkeiten	75
Die Bedeutung der Missionen im Ausland	77
Kreuzfahrt auf einem russischen Eisbrecher	80
Die traurigen Wahrheiten des russischen Sozialismus	83
Die Stärke des sowjetischen Modells	84

Heimweh	86
Bitterkeit und Zweifel	87
Die Kulturkrise	88
Es werde Deutschland	91
Deutsche Unsicherheiten	94
Das Scheitern der Politik der Vernunft:	
Die Machtübernahme durch die Nationalsozialisten	97
Emigrieren oder nicht?	99
Vaterland des Geistes oder Vaterland der Herkunft?	102
 DER POSTEN ODER DIE AUSLANDSKOMMISSION	
WÄHREND DER DIKTATUR	
<i>1933–1938</i>	
Doppelleben	105
Die Reise nach Polen: Legende und Wirklichkeit	108
1933–1936: Zeit der Risiken	111
Die Intoleranz der Nationalsozialisten	114
Die Schwächen der französischen Sicherheitspolitik	116
Die französisch-russische Allianz und die Besetzung des Rheinlands	119
Die Volksfront und das Doppelleben der Kommunisten	122
Die Schwächung des Völkerbunds und das spanische Wespennest	124
Neues Portugal: Porträt eines alten Landes	127
Die französische Ambivalenz: 1937–1938	131
Die Verhärtung der Blöcke	133
1938 in Frankreich: Zeit der Bilanzen	135
Afrikanischer Frühling	137
Die französischen Kolonien auf dem Weg in die Unabhängigkeit	140
 AM VORABEND DES KRIEGES	
<i>1938–1939</i>	
Die Bewunderung für Léon Blum	147
Warum München?	150
Der morgige Tag war gerettet, aber die Zukunft verloren	153

Die Reise nach Japan oder die stählerne Blume	157
Die Unruhen und Reize des Reichs der Mitte	160
Chinesisch-japanische Spannungen	163
Chinesische Weisheit und Resignation	165
Die Kontakte zu Richard Sorge	167
Die Rückkehr nach Europa im August 1939	171

KRIEGSDIENSTE

1939–1945

Die Qual der Wahl: Journalist bleiben oder Diplomat werden?	175
Sein Posten an der deutschen Botschaft in Brüssel	178
Die Taktik der französischen Kommunisten und die russische Strategie	182
Das französisch-englische Abkommen	186
Der Posten an der deutschen Botschaft in Paris	189
Beauftragter des deutsch-französischen Kulturaustausches	194
Der geistige Waffenstillstand, das Verhältnis zu Grasset	197
Die Rückkehr zur Frankfurter Zeitung und die letzten diplomatischen Missionen	199
Schwankende Haltungen	202
Die zweite Ehe und das Ende des Krieges	204

DIE NACHKRIEGSZEIT: SCHREIBEN IST LEBEN

Schreiben ist Leben	209
Pariser Erinnerungen	212
Die Leiden eines deutschen Frankophilen in Paris	217
Was tun?	220
Opfer der Geschichte	224
Ein Schriftsteller, der seinen Platz nicht mehr findet	227
Der verlorene Freund	229
Das Vorwort zur Neuauflage von <i>Gott in Frankreich?</i>	232
Die Lust am Untergang	235
Die Verdienste der Literatur, französische und deutsche Besonderheiten	242
Der Anderen Spiegel	244

LITERATURKRITIKER UND BIOGRAF	
Literaturkritiker der Frankfurter Allgemeinen Zeitung	247
Die literarische Mittelmäßigkeit dieser Zeit	249
Eine philosophische Kritik	253
Die Freundschaft mit Jünger	258
Einverständnis, Differenzen und Gemeinschaft	261
Die Bedeutung einer geschichtlichen Kultur	264
Robespierre	266
Napoleon	268
Chateaubriand	271
Zwei alte Chinesen im Park	275
Leben wie ein Dichter	277
Ärgernisse und Unbehagen	278
Nächtliche Erinnerungen	280
 DIE LETZTEN TAGE	
Letzter Aufenthalt in Paris	283
Letzte Ehe, letzter Umzug, letzte Angriffe	284
Autobiografische Pläne	288
Der Todesengel	290
 ZITATNACHWEISE	293
PERSONENREGISTER	309